

Arien und Gesänge

aus

# Emma von Nesbrough.

2/15/28

Eine

heroische Oper

in zwey Abtheilungen.

Die Musik ist von Mayerbeer.

\*

FR. NIC. MARX'SCHEN BUCH-  
MUSIK-UND THEATER-VERLAGS-  
MISCELLANEE

Frankfurt am Main, 1820.

## Personen.

---

Edmund, Graf von Lanerk.

Emma von Resbourgh, seine Gemalin.

Norcestervon Cumino, gegenwärtiger  
Besitzer von Lanerk.

Olfred von Tura.

Donald von Solis.

Etelia, Olfreds Tochter.

Edwin, ein Knabe von 6 Jahren.

Chor von Sirten. Sirtinnen. Volk.

Serolde. Waffenträger. Wachen. Kinder.

---

Die Handlung geht in Schottland in der Grafschaft  
Lanerk vor. Der erste Akt spielt in und beym  
Schloße Tura, der andere in der Haupt-  
stadt Glasgow.

# Erster Aufzug.

## No. 1. Introduction.

Olfred.

Schon aus ihrer milden Ruhe  
Ist Natur erwacht zum Glanze,  
Und der Stern des Tags zerstreuet  
All die Schatten dunkler Nacht.  
Sanfte Freude, süßer Friede  
Hebt die reine Brust,  
Gott, du lohnst mit reicher Güte  
Jede edle, vorwurfsfreye That.

Chor.

Muntre Hirten, auf zur Freude!  
Fröhlich grüßet diesen Tag hoher Lust;  
Heiter fließt dahin das Leben,  
Weg mit Kummer, weg mit Sorgen,  
Wonnevoll glüht die Freude in der Brust.

Olfred.

Welch Geräusche? Trompeten, hört, o hört!  
Sagt, wer ist es der im Jubel uns hier stört?  
Krieger sind es, was mag das bedeuten?  
Sehr, o sehet, sie nahen sich schon!  
Sehet unsers Beherrschers Standarte,  
Ihm sey unsere Ehrfurcht geweiht.

Norcest er.

Seyd ohne Zagen bey dem Klang der Hörner,  
Die Feinde Schottlands beben vor ihrem Klang allein,  
Euch mög' er stets Wonne seyn.

Dem Vater des Landes  
Kommt näher, ihr Guten,  
Zu frohen Minuten  
Bleibt heiter hier vereint.

Chor.

Folgend sanftem Triebe,  
Sind froh wir und heiter,  
Der Frieden, die Liebe  
Beglücken uns ganz.

Norcest er.

Ihr Söhne des Vaterlandes,  
Ihr glücklichen Hirten,  
Euch windet bey frohen Festen  
Die Unschuld den Kranz.

Chor.

Was verkündigt er hier von dem Fürsten uns?  
Hört wohl! Leset dann! was wird es seyn?

Serold.

Merkt auf!

Kein Fremder finde Schutz und Obdach hier!  
Dies ist des Herrschers Wille und Befehl!

Chor.

Was wird geschehn!

Serold.

Reichen Lohn erhält  
Wer von Edmund Kunde mir geben kann.

**Chor.**

Edmund! hört doch! Himmel! dieser Nam' ist  
Schrecken,  
Vatermörder ist er! verworfner Bösewicht!  
Wuth nur kann er in mir wecken,  
Ha! Rache heischt seine verräthrische That!

**Worcester.**

Welche Qual durchbebt den Busen?  
Wie die Furien sich erheben!  
Schweiget, Schweiget Gewissensbisse!  
Himmel! ich weiß keinen Rath!

**Olfred.**

Wie durchbebt mir die Angst den Busen?  
Wie sie wüthend sich erheben!  
Schuldlos ach, vielleicht ist der Arme,  
Und kein Retter der sich naht.

**Chor.**

Edmund, Edmund, Vatermörder! o Bösewicht!  
Ketten, Qual und Tod erwarten ihn!  
Sterben muß der Vatermörder,  
Tod nur büßt die Schuld.

**No. 2. Aria und Chor.**

**Emma.**

An dem Felsen still und klagend  
Elga weint um Sohn und Garten,  
Vey Gefahren für sie zugend,  
Ach! und Niemand kann sie retten.  
Nur zum Himmel kann sie flehen,  
Daß er ihnen Schutz verleih'.

Chor.

Ja, Gott sieht gnädig auf sie hernieder,  
Daß ihr Tröstung nahe sey.

Emma.

Der bedrängte Vater aber —

Chor.

O! laß ruhn die Schmerzensklänge,  
Stimme ein in Festgesänge,  
Daß sich Freud an Freude dränge,  
Elga singe fröhlich auch!

Emma.

Fröhlich singen — sollte Elga?

Ja dieser Kuß

Strömt in mich der Sonne Hauch!

Nach so viel Schmerzen

Und bangen Sorgen,

Erbliht dem Leben

Das reinste Glück.

Den Sohn zu Herzen,

Zu sehn den Gatten,

Nach langer Trennung,

Bringt Ruh zurück.

Schon klopft Brust an Brust,

Schon drängt sich Lust an Lust,

Schon nah'n die Tage

Seelenvoller Lust.

Chor.

Nach so viel Schmerzen,

Und bangen Sorgen,

Erlücht dem Herzen  
Der Freude Glück.

### No. 3. Recitativ und Aria.

Edmund.

Verlassen hab' ich dich — du schneebedeckte Küste  
der Hebriden! —

Ich seh' des Himmels Bläue — die Sonne wieder,  
Ich athme wieder die milden Lüfte —

Euch begrüß ich ihr besonnten Auen!

Euch seh' ich wieder, Gefilde freundlich blühend,  
Ihr schönen Hügel! euch ihr Wiesen bedeckt mit  
bunten Blumen! —

Ja! dies sind unsre Hirten! dies ihr Flötenton —  
O welche tief erschütternde Erinnerung! —

O ihr Geliebten, mir über alles theuer,

O Gattin — o Edwin! In diesem Walde hier ver-  
lor ich euch einstens,

Und welche Tage der Qual für mich Armen!

A r i a.

O schau herab Erbarmen, ew'ger Mächer,  
Der mein Leiden kennt und wäget,  
Der mein Innres kennt und weiß,  
Daß ich von Freveln rein,  
Daß ich schuldlos trage Schmerz und Leid.  
O! sey dem Vater, o! sey dem Gatten  
Setz mit deinem Trost ihm nah!  
Einen Blick nur von der Gattin,

Nur ein Lächeln von dem Sohne!  
Laß zum Lohne aller Leiden,  
Mich nur einmal sie erblicken,  
Einmal nur aus Herz sie drücken!  
Welche Lust! o welche Seligkeit!  
O bey diesem Augenblicke  
Schwände bald mein herbes Leid.

No. 4. T e r z e t t.

E m m a und E d m u n d.

Gott! du lebest! welch Entzücken!

Ja, ich lebe! welch Entzücken!

Mir im Arme, o Lust, o Boune!

O l f r e d.

Wenn mein Fürst du bist so geben —

E m m a.

Er erhielt dir unser Leben.

E d m u n d.

Dank dir Edler! — Wo ist Edwin?

E m m a.

Ist dir nahe — lebet noch!

E d m u n d.

Lebet noch?

E d m u n d und E m m a.

Keine Täuschung! ja ich halte dich im Arm.

O l f r e d.

Keine Täuschung! Mein Gebieter lebt ihr noch?

A l l e d r e y.

Dich verehr ich, Gott der Gnade,

Der die Tugend schützt,

Leite ferner seine Pfade,  
 Dir will ich vertraun,  
 Ist ja dein die Allmacht doch.  
 Es überläßt die Seele sich  
 Dem selbigsten Empfinden,  
 Das Theure wieder finden,  
 Ist doch das höchste Glück.  
 Wenn Liebende sich wiedersehn,  
 Da wallten nur die Freuden,  
 Man denkt nicht mehr an Leiden,  
 Wenn Herz am Herzen ruht.  
 Es lacht das Glück von neuem,  
 Der Himmel glänzet wieder,  
 Die Hoffnung schwebt zu uns hernieder  
 Und hebt die Brust.

die	}	Gattin	}	ihm
O Himmel erhalte den		Gatten		mir
die		Gattin		mir

Den Sohn, des Daseyns Lust.

## No. 5. Recitativ und Finale.

### Emma.

Vater! — Auf dem Throne, hör' den Gesang der  
 treuen Varden,  
 Der unsre Herzen dir offenbart.  
 Die Gaben, die Huldigungen, o nimm sie freund-  
 lich,  
 An diesem frohen Fest, das die reinste Liebe feyert.  
 Gott! Worcester!

O l f r e d .

O Herr!

N o r c e s t e r .

Als Gast erschein ich bey eurem Feste mit meinen  
Männern,  
Dies bürg' unsre Freundschaft und gebe euch stets  
Vertrauen.

O l f r e d .

Nun so naht Hirtinnen euch und Hirten,  
Daß sich an frohen Tänzen und Gesängen  
Euer Herrscher erfreue.

E t e l i a .

Und du mein Edwin, geh bringe hier diesen Kranz  
Den du bestimmt dem Vater,  
Nun unserm Fürsten dar.

E m m a .

O Himmel!

N o r c e s t e r .

Mit Dank empfang' ich der Unschuld Gabe.

E d m u n d .

Ich bebe?

N o r c e s t e r .

Wie seyd ihr zu beneiden!

Komm du liebenswürdig'ger Knabe —

O Himmel! was seh ich?

F i n a l e .

N o r c e s t e r .

Welche Züge! — Wär es möglich!

Wen erblick' ich hier? Ha welch Begegnen!

Meinen Busen hebt ein Schauer,  
Welch ein Augenblick voll Qual.

**E d m u n d** und **E m m a**.

Wird mein Herz mich nicht verrathen!  
Vaterliebe (Mutterliebe) schweige still.  
Neue Leiden seh ich nahen,  
Gott! wie das noch enden will.

**E t e l i a** und **D o n a l d**.

Welch Ereigniß! welch ein Schrecken!  
Wie sein Auge ängstlich rollt.

**O l f r e d**.

Himmel! schütz der Tugend Saaten,  
Die der Sturm verheeren will.

**N o r c e s t e r**.

Sagt wo habt ihr her den Knaben?

**O l f r e d**.

Diesen Knaben?

Ich erhielt ihn ganz verlassen.

**N o r c e s t e r**.

Wie Verdacht im Herzen keimet,  
Nuch der letzte Zweifel weicht.  
Und wie lange könnt ihr ihn haben?

**O l f r e d**.

Kaum entschwunden sind nun drey Jahre.

**E d m u n d**.

Wie? ich bebe!

**E m m a**.

Ach! ich zittre!

**N o r c e s t e r**.

Habt ihr Zeichen von seiner Herkunft?

Olfred.

Eine Schrift nur.

Norcest<sup>er</sup>.

Zeigt das Schreiben.

Stelia.

Scht, hier ist's!

Olfred und Stelia.

Welche Qualen!

Norcest<sup>er</sup>.

Mein Verdacht wird zur Gewisheit,

Und kein Zweifel bleibt mir mehr.

Emma. Olfred. Edmund.

Meine Hoffnung seh ich schwinden,

Es bebt vor Angst mein Herz.

Norcest<sup>er</sup>.

Dieses armen Knaben Züge,

Sein Geschick und seine Jahre

Lassen keinen Zweifel übrig —

Was ich höre — was ich sehe —

Emma. Edmund. Olfred.

O verlohren!

Stelia und Donald.

Gütiger Himmel! Was beginnt er?

Norcest<sup>er</sup>.

Edmund sey des Knaben Vater.

Alle.

Gott! Vaternörder! — Bösewicht!

Edmund und Emma.

Weh' uns Armen, Hoffnung weicht!

Olfred.

Weh' den Armen, Hoffnung weicht!

Etelia und Donald.

Weh! den Armen, weich Geschick!

Norcest'er.

Gebt mir den Knaben!

Olfred.

Herr! ich schwur ihn —

Norcest'er.

Wie! Ihr wagt es! — Heda! Wachen!

Reißt den Knaben aus seinen Armen!

Emma.

Halret, haltet! Habt Erbarmen!

Nicht entreißt ihn meinen Armen!

Denn er ist mein Sohn, mein Alles!

Chor.

Er sein Vater?

Emma.

Ja, ich bin Emma! — Müßt' ihr's wissen,

Hört es, Edmund ist mein edler Gatte!

Wenn den Sohn ihr mir entreißt,

Dann zerreißt das Mutterherz.

Emma. Edmund. Olfred. Etelia.

Nach Hoffnung und Freuden,

Drohn neue Gefahren,

Und banger Schmerz.

Nur Angst und Sorge durchbebet mein Herz.

Chor.

Nach Hoffnung und c. c.

Donald und Chor.

Komm nun zum Throne, Hoheit und Ehre

Soll alle Leiden dir glänzend ersehen.

Einem Verbrecher, einem Verräther  
Hält man die Treue nicht.

Emma.

Treu stets verbleib' ich meinem Gatten,  
Nichts soll im Leben von ihm mich trennen,  
Theilen sein Geschick bleibet mir Pflicht.  
Leiden und Qualen mindern die Liebe nicht.

Chor.

Weh dem Verbrecher!

Emma.

Er ist unschuldig!

Chor.

Wo weilt er heimlich?

Edmund.

Er ist dir nahe!

Olfred.

Du schwurst mir, zügle dich!

Emma.

Du suchst vergebens!

Weit, weit entfernnet

Gab ihm die Vorsicht mächtigen Schutz.

Chor.

Wir finden ihn, wo er auch sey!

Emma.

Rette ihn. O Gott!

Alle.

Tag des Schanderns, Tag des Lebens!

Rings umgiebt uns Entsetzen und Schrecken.

Emma. Rtelia. Edmund.

Laß die Donner erschallen,

Stürz die Bösen, vernichte den Feind!

**Norcestcr. Donald. Olfred.**

Vange Sorgen durchdrängen den Busen,  
Drohend nahen Verderben und Schmach!

**Chor.**

Welch Getöse! man hört es erschallen,  
Rache glühct in feindlicher Brust.

**Uebrige.**

Tag des Schreckens, Tag des Bebens!  
Nings umgiebt mich Entsetzen und Schrecken!  
Laß deine Donner erschallen!  
Stürz die Bösen, vernichte den Feind!  
Vange Sorgen durchdrängen den Busen,  
Und drohend nahen Verderben und Schmach!

**Chor.**

Blutige Rache an dem Frevler,  
Blut und Rache erfüllet die Brust!

**Emma.**

Himmel! schütz ihn gütig vor Gefahren!

**Edmund.**

Schütze mich gütig,  
Wende ab von mir Gefahren, die mir drohen.

**Norcestcr.**

Welch ein Schreckenstag? Ha! der erwartet mich?  
Drohend naht Verderben! Was beginn ich?

**Uebrige.**

O laß die Donner erschallen!  
Vernichte den furchtbaren Feind!  
Schleudre die Blitze! laß schallen die Donner!  
Vernichte den furchtbaren Feind!

Tag des Schauderns, Tag des Bebens!  
Nings umgibt mich Entsetzen und Schrecken!  
Verzweiflung quält die bange Brust!  
O Schauder! O Beben!  
O Tag voll Qual! Schrecklich!  
Lasse die (hör ich die) Donner erschallen,  
Schleudre die Blitze!  
Vernichte den furchtbaren Feind!

Chor.

Rache führt uns! Wuth und Rache!  
Die Donner erschallen! hinstürzend die Bösen zur  
Hölle!  
Schleudert Blitze, den Mörder, den Frevler  
In höllische Blut!  
Schmettert Blitze, schmettert ihn in die Blut!  
Donner erschalle! stürze die Bösen in höllische Blut!

---

## Zweiter Aufzug.

### No. 1. Recitativ und Ensemble.

Emma.

Welches Rufen?

Olfred.

Was geschieht?

Norcestor.

Ich hab's erwartet.

Olfred.

Volks Tumult! Viele Ritter.

Norcestor.

Ha! Gefahren!

Olfred.

Mit diesem Schwerdte!

Norcestor.

Wer wagt es?

Emma.

Retter nur Edwin!

Chor.

Entdecke, enthülle den sträflichen Gatten!

Sonst gilt es dein Leben, das Leben des Sohnes.

Versöhnung dem Schatten des Vaters,

Gerächt wird er nun heut!

Emma.

Und ihr könnt's wagen?

Olfred.

Und ihr wolltet —

Chor.

Edmund!

Emma und Olfred.

Welche Qualen!

Chor.

Ha, wo? zeigt ihn uns?

Emma.

Nein, nimmer!

Chor.

So zittre! ha, so stirb!

Emma. Worcester. Olfred.

Welche (ha, der) Qualen!

Chor.

Entdecke, enthülle den sträflichen Gatten!

Sonst gilt es dein Leben, das Leben des Sohnes!

Rede! laß uns wissen, wo ist Edmund?

Edmund.

Hier, hier ist Edmund!

Ermördet ihn, ist euch verhaßt sein Leben!

Emma.

O Edmund! was thatest du?

Edmund.

Nur meine Pflicht!

Ich folge willig nur meinem Schicksal!  
Euch seh ich wieder und werde euch retten.

**E m m a.**

Neh nur zu theuer!

**E d m u n d.**

Morcester! edle Ritter, gutes Volk!  
In euren Händen ist Edmund nun!  
Er ist bereit zum Opfertod,  
So laßt mein Blut nun fließen!  
Nehmt mein Leben, hier ist mein Haupt!  
Mög es euch versöhnen!  
Doch, ach! verschonet zum mindesten meine arme  
Gattin!

O schont den Knaben, frei von Schuld;  
Mit meinem Tode sey versöhnt euer Zorn.  
Es möge fallen nur ein einziges Opfer,  
Mit meinem Leben!

**No. 2. R o u d o.**

**E d m u n d.**

Seht, o seht doch ihren Todessehmerz!  
Schauet ihre heiße Thränen!  
Kann dieser Jammer euch nicht versöhnen?  
Fühlt kein Mitleid euer Herz?  
Schuldlos bin ich, doch nicht jagend,  
Nicht um Gnade, nicht um Mitleid werd ich se-  
hen.

**C h o r.**

Schuldlos willst du dich noch nennen,  
Watermörder! welcher Frevel!

**E d m u n d.**

Mag auch blinder Zorn euch täuschen,  
Ich blieb treu der Sohnes Pflicht.

**C h o r.**

Doch du wirst es bald bekennen,  
Und dann straft dich das Gericht.

**E d m u n d.**

Man führe nun mich zum Tode fort!  
Mein Leiden findet nur dort sein Ziel!  
Aus meinem Grabe erblicke der Friede!  
Drum weine nicht mein theures Weib!

**C h o r.**

Komm du wirst dein Schicksal hören,  
Dich zu sehn ertrag ich nicht.

**E d m u n d.**

Theure Geliebte! laß uns jetzt scheiden!  
Wonne meines Lebens! die Scheidestunde naht,  
Das Schicksal will es, wir müssen uns trennen,  
und scheiden,

Weyhe mir dein Ungedenken,  
Es macht mir leicht den Tod.

**C h o r.**

Ja dich zu sehn ertrag ich nicht.

No. 5.

Chor.

Auf entscheidet nach Recht mit Strenge,  
Länger soll uns der Schuldige nicht höhnen,  
Und die Rache vollendet bald seyn.  
Seine Unschuld will er zeigen,  
Doch wir müssen ihn hören.  
Die Nachsicht? Nein!  
Gefangen für immer in Ketten!  
Nein Verbannung! — Nein!  
Für den Mörder den Tod nur!  
So heischen unbedingt es die Gesetze!  
Auf ihn falle des Henkers Weil!  
Laßt die Rache vollendet bald seyn.

No. 4. Recitativ und Duett.

Norcest er.

Nun sprich das Urtheil!

Donald.

Die Gesetze bestimmen sein Loos! Sterben!

Norcest er.

O Himmel!

Emma.

Sterben! Ist denn keine Hoffnung?

O armer Gatte!

Donald.

Unterszeichnet jetzt hier das Urtheil.

Norcestcr.

Ich sollte —

Emma.

Das Urtheil seines Todes —

Und du könntest es wagen?

Muß dir die Hand nicht zittern?

Norcestcr!

Vatermörder!

Emma.

Vatermörder! und das glaubst du, Norcestcr?

Sahst du ihn den Vater morden?

Du schweigest? senkst die Blicke?

O Verräther! ha bebe!

Norcestcr.

Ich? ha schändlich!

Emma.

Dein Augenblick ist schon gekommen!

Dich nicht mehr fürchtend klag ich, da ich es kann,

Im Angesicht dieses verehrten Gerichtes,

Klag ich dich an, Norcestcr!

Nenne ich kühn Verräther dich, dich den Mörder  
seines Vaters!

Norcestcr.

Du wagst es!

Emma.

Ha! ich sehe dich beben!

Norcestcr.

Wer? ich sein Mörder?

Emma.

Dich nenn ich Mörder!

Norcest er.

Ich schaudre!

Emma.

Bekenne den Frevel! Schwöre!  
Verräther! darfst du's wagen —  
Schwöre! — daß du ihn nicht erschlagen?  
Nicht bedarf ich dein Geständniß,  
Schon dein Beben kündigt die That.

Norcest er.

Schweige! denn ich verzeihe!  
Verwirrt sind deine Sinne!  
Schweige! du redest im Wahnsinn!  
Mord befleckt nicht mein Leben  
Nur Tugend war mein Ziel.

Emma.

Durch Mord und Frevelthaten  
Hast du den Thron errungen!

Norcest er.

O Schweige, soll ich vergeben,  
Edel war stets mein Leben!

Emma.

Hört mich, ihr Edlen!  
Ja ganz Schottland soll es wissen,  
Welch finst'rer Gräuel seinen Herrscherthron un-  
nachtet!

Ganz Schottland soll es wissen,  
Daß Rogern du gemordet!

Erzittre Frevler nun,  
Die Rache harret dein!

N o r c e s t e r.

O schweig! ganz Schottland muß es wissen,  
Daß rein und edel stets mein Streben,  
Daß solchen schweren Frevels mich keiner zeihen  
kann!

B e i d e.

Welch Gefühl regt sich im Herzen!  
Welche namenlose Schmerzen!  
Allen Glück muß ich entsagen,  
Alle Freuden seh ich fliehn!

E m m a.

Schwöre!

N o r c e s t e r.

Was nun?

E m m a.

Du magst nicht? Schwöre!

N o r c e s t e r.

Auch ich — o Vater!

E m m a.

Du schwankest?

N o r c e s t e r.

Wohlan denn! Beim Himmel!  
Vor allen beschwör ich:  
Ich bin unschuldig!  
Ein Mörder bin ich nicht.

Emma.

O schändlicher Verräther!  
O frecher Lügner!  
Des Himmels Blitze schlafen,  
Doch wird dich Rache treffen!

Norcest er.

Die Schmach ertrag ich nicht!

Emma.

Wie hebt der Schmerz die Brust!

Norcest er und Emma.

O welche bange, leidenvolle Stunde!  
Wann wird die Nacht der Leiden schwinden?  
Wo werd ich Rettung finden?  
Welche Schmerzen! Geschick voll Leiden!  
Wann enden die Qualen!  
Wer kann den Jammer schildern,  
Der fast das Herz mir bricht,

Emma.

Schlafen auch des Himmels Blitze,  
Doch ereilt die Rache dich!

Norcest er.

Schauet auf mein ganzes Leben,  
Solchen Frevel übt ich nicht!  
O schweige!

Emma.

Meineidiger! Verräther! Bösewicht!  
Wo werd ich Rettung finden?  
Wann endet diese Qual!

## Norchester.

O schweige!

Kein Mord besetzt mein Leben.

O welch Geschick! O welch ein Schmerz,

Der fast das Herz mir bricht!

### No. 5. Recitativ und Aria.

#### Emma.

Ha! dies ist deines Todes Stunde!

Hier wohnt die Verwesung,

Heil'ges Schweigen, ernstes Ahnen herrscht an die-  
sem Ort,

Sich schaudre! —

Ach dieser matte stille Seufzer,

Der den Busen jetzt mir schneidend durchdringt,

Woher der Laut? dieses Schluchzen?

Dies klagende tief erschütternde Flüstern?

Die sterbenden, hinschwindenden Töne? —

Der längst 'entschlafenen' Ahnen traurende Schatten!

Ja, ihr seid es, die hier klagen!

Zu euch ruft ihr nun eure Kinder,

Und bietet nach vielen Leiden

Voll Liebe und voll Mitleid,

In dieser Gräber Schoos Ruhe und Frieden!

#### Aria.

Mein Auge bricht, armes Herz!

Diesen Schmerz trägst du nicht!

Nein! Nein!

Alles mein Lebens Glück  
Raubet mir dieser Augenblick!  
Mein Auge bricht!  
Ach diesen Schmerz  
Ertrag ich nicht!

No. 6.

Chor.

Zittre nun Bösewicht!  
Vor deinem Leben voll Trug,  
Voll Grausamkeit,  
Schwand die letzte Stunde schon.  
Ihm wird seiner Thaten Lohn.  
Sühne bringt uns dieser Tag!  
Ruhe im Frieden, ruhe sanft,  
Water, wie dir keiner gleicht,  
Ach jedes Herz schlägt nun versöhnt.  
Zittre nun Bösewicht! &c. &c.

Edmund.

Furchtbares Schicksal!  
O ende meine Qual.

Emma.

Mein Edmund! mein Geliebter!

Edmund.

Gott! du hier? was begehrtst du?

Emma.

Das kannst du fragen? bin ich nicht deine Gattin?  
Ist nicht mein Leben mit dem deinen innig, ewig  
verbunden?

Komm in die Arme!

Und fester einß mit dem andern verschlungen,

Laß den Tod uns erwarten,

Der unsre Leiden endet!

Du mein Theurer! verschönst mein Leben!

Du nur schufst mir frohe Tage,

Ohne dich und deine Liebe,

Ist das Leben mir verhaßt!

Du nur schufst mir Glück und Lust!

Laß uns sterben, Brust an Brust!

Norcest er.

Haltet! er ist schuldlos!

Chor.

O Gott! wär's möglich?

Norcest er.

Nein, ich kann nicht länger schweigen!

Chor.

Nun so sprich! wer war der Mörder?

Norcest er.

Es — —

Chor.

Bekennet!

Emma.

Wer that es?

## W o c c e s t e r.

Hier leset!

Dunkan war es! er, mein Vater!  
Stolz hat ihn dazu verführet.  
Neu ergrif ihn noch im Tode.  
Thron und Ehre dir allein gebühret.  
Schonen wollt ich Vaters Ehre,  
Doch dein Leben opfr' ich nicht.

## C h o r.

Verlegen, betroffen, gehorsam hier kniend,  
Erstehn wir Vergebung und Huld!

## E m m a.

Troß dem Gram, der mich unnuachtet,  
Hat der Muth mich nicht verlassen.  
Jetzt, bey dieser Freude Strahlen  
Trag ich mein Entzücken kaum.

## C h o r.

Ruhm und Freude, gleich der Sonne,  
Strahl durch euer Leben hin.

## E m m a.

Gatte! Edwin! O Entzücken!  
Euch halte ich in meinen Armen.  
Glänzend strahlt des Glückes Sonne,  
Gott! wie ich nun selig bin!

## C h o r.

Ruhm und Freude, gleich der Sonne,  
Strahl durch euer Leben hin.

**E m m a.**

Ach, ach das Herz war bey den Qualen  
Fest, und ohne banges Wanken  
Setzt, bey dieser Freude Strahlen  
Fast es sein Entzücken kaum!  
Glänzend strahlt des Glückes Sonne,  
O mein Glück ist namenlos.

**C h o r.**

Ruhm und Freude, gleich der Sonne,  
Strahl durch euer Leben hin.

---